

Sozialdemokratische Jugendorganisation

Die „Gewerkschaftliche Rundschau“ schreibt: Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, dass die Zahl der Mitglieder im Jahre 1906 180 betragen hat und dass sie am Schlusse des Jahres 1916 auf 4729 angewachsen war. Die Organisation umfasst 10 Kantonal- und 20 Bezirksverbände. Beklagt wird die geringe Zunahme in den Städten und die starke Fluktuation. Die letztere Erscheinung wird auf das schnelle Schwinden des Idealismus zurückgeführt, das Stadtleben mache aus den Jungen blasierte Geschöpfe. Dieses schroffe Urteil möchten wir allerdings nicht unterschreiben; es wäre für die Jugendorganisation auch geradezu vernichtend. Tatsache ist, dass sich in der Partei- und Gewerkschaftsbewegung Tausende von Genossen von früher Jugend an ununterbrochen seit Jahrzehnten betätigt haben, ohne dass sich bei ihnen eine Spur von Blasiertheit gezeigt hätte.

Die Zahl der Abonnenten der „Freien Jugend“ beträgt 1400. Insgesamt wurden im Jahre 1916 10'000 Exemplare abgesetzt. Dazu kommen 32'000 Exemplare der Jugendinternationale.

Die Bildungsarbeit fasst der Berichtstatter in die Formel: „Unsere Aufgabe ist es nicht, Sozialismus zu lehren und zu predigen, sondern Sozialismus zu erleben und schaffen zu lassen. In diesem Sinne werden wir auch in künftigen Tagen unsere Bildungsarbeit betreiben.“

Wir gestehen, dass wir uns von diesem Programm nichts versprechen. Die Teilnahme an der der revolutionären Propaganda, bei Kämpfen, Aktionen, Demonstrationen ohne innere Überzeugung, die selber das Ergebnis ernster Bildungsarbeit und Selbstzucht ist, führt zu der beklagten Blasiertheit.

Das Zusammenarbeiten mit der Partei und den Gewerkschaften wird im allgemeinen als freundschaftliches bezeichnet, doch sei es auch zu recht lebhaften Auseinandersetzungen gekommen.

Von seiner Selbständigkeit will der Zentralvorstand nicht lassen. Er sagt: „Die Selbständigkeit unserer Organisation ist das oberste Prinzip.“ Gerade jetzt ist die Frage der Eingliederung der Jugendorganisation wieder aktuell. Sowohl die Partei wie der Gewerkschaftsbund suchen nach einer befriedigenden Lösung. Eine solche wird nur möglich sein im Rahmen der Eingliederung und der Unterordnung. Im Interesse der Sache hoffen wir, dass die Jugendorganisation einlenkt.

Die Einnahmen und Ausgaben balancieren mit rund 26'000 Fr. Unter den Einnahmen figurieren allerdings nur 1452 Fr. für Beiträge der Sektionen, neben 2600 Fr. freiwilligen Beiträgen und gegen 10'000 Franken für die Zeitung. Daneben resultieren aus der Sparwoche Fr. 2361.80.

Der gesamte Bericht hinterlässt den Eindruck, dass fleissig gearbeitet wurde. Daneben darf aber auch gesagt werden, dass man sich manchmal in Aktionen eingelassen und auf Gebieten betätigt hat, bei denen der Jugendorganisation niemals ein dauernder Erfolg beschieden sein wird.

Strassenbahner-Zeitung, 1917-06-15.

Juso > Jahresbericht 1916. 1917-06-15.doc.